

**Zeitschrift:** Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift  
**Herausgeber:** Frau ohne Herz  
**Band:** - (1994)  
**Heft:** 33

**Rubrik:** Splitter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vorträge, Artikel und ihren Auftritt im Schweizer Fernsehen hat Ilse Kokula die öffentliche Diskussion zu Lesben in der Schweiz wesentlich mitgeprägt. Auch wenn sie zunehmend prominenter wurde, blieb sie denjenigen treu, die sie zu Beginn eingeladen hatten und referiert weiterhin in Frauenzentren und publiziert in der FrauOhneHerz und in der UKZ.

Ich gratuliere Ilse Kokula ganz herzlich zum 50. Geburtstag und wünsche ihr, zusammen mit ihrer Lebensgefährtin und ihren Freundinnen ein tolles Fest!

Madeleine Marti

\* Bücher von Ilse Kokula:

1975: Der Kampf gegen Unterdrückung. Materialien aus der deutschen Lesbierinnenbewegung. Frauenoffensive, München (unter dem Pseudonym: Ina Kuckuc).

1981: Weibliche Homosexualität um 1900, in zeitgenössischen Dokumenten. Frauenoffensive, München.

1983: Formen lesbischer Subkultur. Rosa Winkel, Berlin.

1986: Jahre des Glücks, Jahre des Leids. Gespräche mit älteren lesbischen Frauen. Frühlings Erwachen, Kiel.

1987: «Wir leiden nicht mehr, sondern sind gelitten!» Lesbisch leben in Deutschland. Kiepenheuer & Witsch, Köln.

1991: Die Welt gehört uns doch! Zusammenschluss lesbischer Frauen in der Schweiz der dreissiger Jahre (mit Ulrike Böhmer). eFeF, Zürich.

## Splitter

### *Eine andere Geschichte?\**

Keineswegs. Für Lesben dieselbe alte Geschichte: Ausgrenzen und Verschweigen.

Das homophobe Statement der Berner Jugendanwältin Marie Boehlen wird durch keine lesbische Selbstdarstellung korrigiert, wie dies etwa mit dem sexistischen Ausspruch Gertrude Düby-Bloms durch Iris von Roten und Zitate aus *Frauen im Laufgitter* unweigerlich geschieht. Nicht einmal im Frauenbuchladen Zürich, 1976 von einer aktiven Frau aus der Homosexuellen Frauengruppe gegründet, benutzt Ulla Balzer die Gelegenheit zu sagen, dass die feministischen Orte von und für Frauen - so reiht sie den Frauenbuchladen ein - oft von Lesben gegründet, getragen und erhalten werden. («Natürlich» zeigt der Kameranachwenz über die Publikationen von 1975/76 keine UKZ, keine Lesbenpresse, keine Lesbenfront - auch keine Fraue-Zitig - (dafür Courage, Emma, Schwarze Botin) ...)

Sie haben alle etwas zu sagen, die Portraitierten, aber die Auswahl durch AutorIn Tula Roy/Christoph Wirsing und Beraterinnen Kathy Helwing und Heidi Witzig spricht Bände: linke Parteigeschichte christlicher heterosexueller Frauen. Nur in diesem Sinn ist es *Eine andere Geschichte*, nämlich anders als die linke Parteigeschichte heterosexueller Männer. Der Untertitel *Die Geschichte der Schweiz aus weiblicher Sicht*, wie es in der begleitenden Broschüre heisst, ist vereinnahmend und ungenau.

*Ein Film in drei Teilen über politisch aktive Frauen in der Schweiz*, das trifft eher zu, da ist die Subjektivität der Auswahl im Untertitel enthalten. Nur allzuleicht jedoch wird aus dem unbestimmten *politisch aktive* ein bestimmtes *DIE politisch aktiven* (vgl. Nicole Müller, März-Programm des Filmpodiums, S. 6, und Werbeflugblatt zum Film).

Zudem wird die Geschichte als Erfolgsgeschichte serviert, fortschrittsgläubig, was Rechte anbelangt.

R.Sch.

\*Nach dem gleichnamigen Film von Tula Roy und Christoph Wirsing, der im März 94 im Filmpodium Zürich Premiere hatte.